

**Zeitschrift:** Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen  
**Herausgeber:** Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere  
**Band:** 48 (1975)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Die Uebermittlungstruppen am 59. "Vierdaagse"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-563882>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die ehemaligen optischen Signaleur-Vorrichtungen sind ersetzt durch mobile Richtstrahl-Apparaturen, die mit Parabolsendern und -Empfängern arbeiten.

Unsere damaligen Versuche mit Leinwand-Raketen, die meistens misslangen, führten zu einem handlichen, auf den Gewehrlauf aufsteckbaren Raketenaggregat mit Schnurhaspel, das zuverlässig zum Drahtzug über unzugängliche Tobel Verwendung findet. Bewunderung in ihrer Vollendung fanden die modernen Fernschreiber-Apparaturen mit ihrer Chiffrier- und Dechiffrier-Einrichtung. Einer der Kameraden meinte: «es gluschtet eim fascht, no einisch Diensch z'tue!».

Hptm Frischmuth dankte der Fortverwaltung und ihrem Personal für diese hochinteressante Vorführung.

Dann war auch schon die Abschiedsstunde für diejenigen gekommen, die dem Treffen nur einen Tag widmen konnten und noch am selben Tag heimreisen mussten.

Die «Zweitägigen» — immerhin noch etwa 80 Mann — fanden sich nach «innerem Dienst» und individueller Verpflegung in ihren Hotels zu einem geselligen Beisammensein wiederum im Hotel Schlüssel ein. Der Abend war der Rückblende auf vergangene glorreiche Zeiten gewidmet, sei es durch Wort, Schrift, Bild und Film. Aus der Versenkung gehobene Fotos aus WK- und Aktivdienstzeit zirkulierten an den Tischen. Kamerad Bertsch zeigte seine Agfa-Dias, die uns nochmals manche ehemals vertraute Gestalt und manche lustige und ernste Szene aus unserer Dienstzeit vor Augen führte. Frisch und leuchtend strahlten diese Bilder, wie ehemals vor mehr wie 30 Jahren.

Kamerad Rico Piffaretti, der meisterliche Amateurdichter, erntete mit dem Vortrag seiner früheren berühmten Schnitzelbänke wiederum grossen Beifall.

Der Höhepunkt in der nostalgischen Rückschau bildete der einstündige Film von Kamerad Willy Born, der uns in lebendiger Weise nochmals ins Jahr 1941, in die Leventina zurückversetzte und in bunter Folge unser Soldatenleben in Freud und

strenger technischer Arbeit in die Gegenwart zurück holte.

Zwei prächtige Farbfilme, vorgeführt durch den Armee-Filmdienst, zeigten die Bedeutung der Nachrichten-Uebermittlung im Kampfeinsatz aller Waffen und machte uns mit der Arbeit der Gebirgs-Sappeure und dem Einsatz ihres modernen transportablen Seilbahnmaterials bekannt.

Um 23.30 Uhr wurde «Gefechtsabbruch» gegeben und die noch nicht erzählten Anekdoten auf den nächsten Tag verschoben.

Auch dieser Tag brachte uns lachende Sonne und lockte zu frohen Taten. Drei Vorschläge zu Ausflügen auf unseren ehemaligen Spuren standen zur Verfügung und wurden denn auch alle drei benutzt.

Der Hauptharst entschied sich zu einer Rundreise über Gotthard - Bedrettot - Nufenen - Gletsch - Furka und kehrte frohgelaut um 16.00 Uhr zurück nach Andermatt.

Eine Gruppe von 20 Mann nahm den Gipfel des Gamsstockes ob Andermatt zum Ziel, diesmal viel komfortabler und müheloser als seiner Zeit mit dem Räff am Rücken, nämlich mit der neubauten Schwebel-

bahn. St. Petrus gönnte uns auf 2965 m eben noch einen weiten Blick in die Runde der vielen wohlbekanntenen und teilweise bestiegenen Gipfel, bevor eine vom Föhn getriebene Gipfelwolke die Sicht einschränkte.

Auch die dritte Variante, eine Fahrt ins Göscheneralptal wurde von einigen Kameraden in die Tat umgesetzt, die von den gewaltigen Veränderungen, aber nicht zum Nachteil des Tales, durch den inzwischen erfolgten Stauseebau auf Göscheneralp zu berichten wussten.

Noch reichte die Zeit zu einem kühlen Trunk im frohen Kreis der nunmehr wieder vertrauten Gesichter, um 17.00 Uhr aber schlug die Abschiedsstunde. Ein letztes Händeschütteln und das Versprechen, sich — so Gott will — bei nächster Gelegenheit wieder zu treffen, dann entführte Bahn und Strasse die alten Kämpen wieder in alle vier Himmelsrichtungen «zurück ins Zivilleben».

Ein gutorganisiertes, reiche und frohe Eindrücke vermittelndes Kameradentreffen, das gelegentlich eine Wiederholung nachverlangt, fand damit seinen Abschluss.

Wm August Ernst

## Die Uebermittlungstruppen am 59. «Vierdaagse»

Zum 59. Mal wurde vom 15. bis 18. Juli 1975 in Nijmegen der Internationale Vier-Tage-Marsch ausgetragen, eine originelle Leistungsprüfung ohne Preise, Ränge und Bestzeiten auf Hollands Strassen. Traditionell war die Schweiz zum 17. Mal mit einem Marschbataillon vertreten, das sich in 24 Marschgruppen, darunter je zwei Gruppen des FHD und R+D, gliederte. Unter den 24 Gruppen trafen wir auch die 18 Teilnehmer umfassende Gruppe «Fernmeldedienste», geführt von Hptm René Pauli, die



Stimmungsbild unterwegs. Grosse Gruppen holländischer Infanterie marschiert durch das Spalier der vielen Zuschauer, die jeden Tag den Durchmarsch in den Dörfern und Städtchen verfolgen, Beifall, Blumen, Getränke und Verpflegung spenden. «Soldat gib mir die Hand», rufen die Kinder überall, um sich immer wieder durch die Strassen führen zu lassen.



Mit den 7000 Soldaten aus 12 Armeen waren auch die Schweizer im grossen Zeltlager der Nationen ausserhalb der Stadt in Heumensoord untergebracht. Unser Bild zeigt die Rückkehr der Gruppe Fernmeldedienste am dritten Marschtag ins Zeltlager, gut gelaunt, stolz über die erbrachte Leistung und immer noch frisch und munter.